

Männerchor Schwarzenbach 1896 – 1902

Im Jahr 1978 feierte der Männerchor Schwarzenbach sein 50-jähriges Bestehen, was auf das Gründungsjahr 1928 schliessen lässt. In Tat und Wahrheit ist es aber so, dass ein Protokollbuch belegt, dass bereits 1896 ein Männergesangsverein ins Leben gerufen worden war.

Im jenem Protokollbuch ist zu lesen:

Gründungsversammlung des Männerchors Schwarzenbach, am 6. Dezember 1896 im Rössli in hier.

Auf Anregung und Einladung des Herrn Otto Geser z. Schloss vereinigen sich an obgenanntem Tage 14 Männer und Jünglinge hiesigen Schulkreises zur Bildung eines Männerchors.

Neben Otto Geser wurden Lehrer J. Hämmerli und Albert Schmid an der Gründungsversammlung in den Vorstand gewählt.

Bereits eine Woche später konstituierte sich der Vorstand: Präsident wurde Otto Geser, Albert Schmid Kassier und Lehrer Hämmerli Aktuar und Gesangsleiter.

Noch vor Weihnachten trafen sich die Beitrittswilligen zur Besprechung und Verabschiedung der Statuten. Vermutlich hat nur der damals übliche Bussenkatalog zu Diskussionen Anlass gegeben: Unentschuldigtes Fernbleiben von Proben kostete 30 Rp., verspätetes Erscheinen 10 Rp., das Fernbleiben von Versammlungen wurde mit einem halben Franken geahndet. Wer aus dem Verein austreten wollte, hatte einen Franken Austrittsgeld zu leisten.

Fleissiger Probenbesuch

In seinem Bericht zum ersten Vereinsjahr 1896 – 97 lobte Präsident Geser die Probedisziplin

Es wurden 2 bzw. 3 (Übungsstunden) abgehalten, je eine für Tenor und Bass und eine Gesamtprobe. Betreff des Besuches der Proben ist die Commission im Falle, sämtlichen Mitgliedern ohne Ausnahme das beste Zeugnis ausstellen zu können. Der Kassier hat gar keine unentschuldigten Absenzen vorzuweisen, und entschuldigte nur sehr wenige. Dies ist das beste Zeugnis, dass es den Mitgliedern daran gelegen ist, nicht bloss dem Namen nach einem Männerchor anzugehören, sondern auch bestrebt sind, sich im Liede fleissig zu üben.

Erste Auftritte

Im Februar 1897 fand im Löwen eine gemütliche Fastnachtzusammenkunft statt. In der kurzen Vorbereitungszeit hatten die Sänger ein umfangreiches Programm vorbereitet: 6 Lieder des Gesamtchors, 3 Quartettlieder, 3 Couplets sowie 5 komische Szenen.

Die titulierten Passivmitglieder mit ihren Angehörigen sowie andere Sangesfreunde hatten sich überaus zahlreich eingefunden, um ihre Sympathien für den Männerchor zu bekunden und unsere Mühen zu lohnen.

Herr Meierhofer z. Löwen war so generös, für unsere Leistungen auf den Fastnacht-dienstag-Abend den Aktivmitgliedern einen Freitrunck zu spenden, wofür ihm der Chor ein Lebe «Hoch» brachte.

An der Hauptversammlung im Mai wurde beschlossen, am Pfingstmontag einen Vereinsausflug zu unternehmen. Dieser führte über Rorschach und Heiden nach Rheineck, was die Kasse um 80 Fr. erleichterte.

Im November des gleichen Jahres verheiratete sich das Mitglied Jakob Eisenring. Der Chor liess es sich nicht nehmen, ihm an einem Abend ein Ständchen zu bringen, und für Sylvester war geplant, die Dorfbewohner mit öffentlichen Liedvorträgen zu erfreuen.

Anlässlich des Sylvestertages wurden an 10 verschiedenen Punkten des Dorfes je 1 – 2 Lieder vorgetragen, die dem Verein ab Seite der Bürgerschaft teils klingende Münze teils Rebensaft eintrugen. Besonders wollen wir aber hervorheben, dass Herr Meier zum Löwen die Sänger auf den Neujahrstag zu einem Blutwurstschmaus einlud.

Wenn eine initiative Persönlichkeit das Heft in die Hand nimmt, wird ein Verein in kurzer Zeit zu einer Bereicherung für die Dorfgemeinschaft. In ähnlicher Form gestaltete sich das Jahresprogramm auch in den folgenden Jahren.

Im Mai 1900 brachen die Sänger dann zu einer zweitägigen Reise in die Innerschweiz auf. Von Brunnen wanderten sie nach Sisikon, übernachtet wurde in Altdorf und am nächsten Morgen folgte bei prächtigem Wetter die Schifffahrt nach Luzern. Das war wohl für einige der 14 Teilnehmer das erste Mal, dass sie auf dem Vierwaldstättersee waren und die herrliche Bergwelt bewundern durften. Im selben Jahr konnten mit Josef und Johann Hürlimann sowie Ernst Hugentobler drei neue Sänger gewonnen werden.

Schneller Niedergang

Da auf das Jahr 1902 eine Mädchenfortbildungsschule eingeführt wurde, war Lehrer Hämmerli an allen Abenden beschäftigt und nach langer Beratung wurde der Beschluss gefasst, dass jeden zweiten Sonntagabend um halb 8 geprobt werden solle. Dass das nicht klappen konnte, ist gleich unter jenem Protokolleintrag vermerkt:

N.B. Obige Sonntagsproben mussten wegen mangelhaftem Besuch ganz eingestellt werden und lag der Verein in «stiller Ruh» bis zu nachfolgender Versammlung.

Wann geprobt werden sollte, wurde an jenem Treffen anscheinend gar nicht diskutiert, es ging lediglich um die Durchführung eines gemeinsamen Ausflugs. Vermutlich sollte die Kasse noch geleert werden.

Die Beschreibung der Sängerfahrt vom 10. August 1902 nach Appenzell und zum Wildkirchli, welche in bester Stimmung verlief, ist der letzte Eintrag in diesem Protokollbuch. Mit dem folgenden Satz enden die Protokolleinträge:

Bald genug schlug das Abschiedsstündchen und langten wir abends ca. 10 Uhr, ohne dass ein Misston unsere Fahrt getrübt hätte, in Schwarzenbach an.

Waren die Mädchen schuld, dass die Vereinsaktivitäten erstarben, weil sie mit ihrer Fortbildungsschule den Dirigenten absorbierten? Das wäre eine ungerechte Abschiebung der Schuld! Der erste Schwarzenbacher Männerchor erlitt wohl das Schicksal mancher Vereine: Wenn die straffe Führung nachlässt, macht die Lust der Bequemlichkeit Platz. Die Schwarzenbacher liessen sich jedenfalls für einige Zeit am Sonntagabend nicht mehr hinter dem Ofen hervorlocken.

Und so dauerte es ein ganzes Vierteljahrhundert, bis der heute existierende Verein gegründet, respektive zu neuem Leben erweckt wurde.